

In drei Wochen 10000 Exemplare bar abgesetzt! — Das große Sommergeschäft!

Soeben erscheint:

Der Bonze

Roman von Felix Riemkasten

11.—20. Tausend / Broschüre M. 4.50 / Leinen M. 6.80

Von hundert Presseurteilen ein Dutzend:

„... Ein Buch, überwältigend, beispiellos überragend... So sehe ich die Aufgabe des geistig rebellierenden Buches, das fast zur Kulturgeschichte des Heute wird, darin, mahnend und aufrüttelnd zugleich den Finger auf die Wunden des erstarrten Systems zu legen, um die große Evolution innerhalb der Parteien, des Parlamentarismus und der Demokratie mit vorbereiten zu helfen!

Dortmunder Generalanzeiger.

„... Eine Unmenge seiner Einzelbeobachtungen stecken darin, eine Bilderfülle und eine unverbrauchte Kraft, keine Gedankenblässe und bloße Literatur. So wird das Buch zur großen Satire, die wir brauchen. Ein reinigendes Buch, weil es nicht haßt, weil es gerecht ist...“

Deutsche Tageszeitung.

„... Man wird über dieses Buch schon deswegen ausführlicher als wir es sonst zu tun pflegen, sprechen müssen, weil es kein Tendenzwerk ist, weil hier nicht etwa ein Schreibgewandter Herr nur seiner politischen Verärgerung Luft gemacht oder hinterrücks ein giftgeschwollenes Pamphlet geschrieben hat, man wird deshalb über dieses Buch schreiben müssen, weil hier ein Mann eine öffentliche Beichte vor seinem Gewissen ablegte. In diesem Buch befindet sich kein einziges politisches Werturteil über die „große deutsche Arbeiterpartei“, ja, es scheint fast so, als hätte sich der Autor garnicht für befugt, die sinngemäße Folgerung aus seinen erschütternden Offenbarungen zu ziehen, als habe er sich in seiner entwaschnenden Bescheidenheit dieses Bekenntnis von der Seele geschrieben und träte nun, da er es in unsere Hand gegeben hat, ins Dunkle zurück, gleichsam, als hätte er nur eine warnende Botschaft aus einer andern, fremden Welt gebracht...“

Der Angriff.

„... Riemkasten ist ein Dichter, der noch meiner innersten Überzeugung den Nobelpreis der Internationalen und die Adlerplakette des Reichspräsidenten und alles sonst noch Erreichbare an Gut und Ehren bekommen müßte, dazu den heißen Herzenodan! aller wahrhaft Deutschen... Zum dritten Male durchgelesen, bin ich wieder hingeworfen von dieser Entdeckungseise in unseren vierten Stand, der uns bisher verschlossener war als das heilige Ehasa. Und es ist nicht der vierte Stand allein, es ist das ganze Gewir von Masse, Demokratie, Futtertrippe, Aufstieg, Klassenhaß, Parlamentarismus, Demagogie, Hunger und Liebe, das so unhold durcheinander quirlt, so unbegreiflich, so unsäßer für Menschen aus einer anderen Welt; die denkbar beste, photographisch getreue, manchmal schonungslose und doch von reiner Poesie verklärte Milieuschilderung, die wir je gehabt haben...“

Rumpelstilzchen.

„... Mit spitzer, mörderischer Feder und in knappem, vollstümlichem Stil schrieb Riemkasten jedenfalls ein Buch, das jedermann mit atemloser Spannung lesen wird, der den Aufstieg und die Entwicklung der Sozialdemokratie aufmerksam beobachtet hat...“

Braunschweigische Landeszeitung (Leitartikel).

„... Ein Buch ist erschienen, das diese Wahrheiten enthält, ein Buch, das dem Verlag, der es herausbrachte, darum sicherlich grobe Drohbriebe von denen einbringen wird, die sich mehr oder weniger getroffen und gequetscht fühlen (und das sind nicht wenige), ein Buch, das den Verfasser viele Feindschaften aber noch mehr Beifall wird gewinnen lassen. Denn dieses Buch behandelt dieses Thema in rückhaltloser Form, ohne Rücksichten, gerade heraus und darum treffend...“

Allgemeine Zeitung, Chemnitz (Leitartikel).

„... Die Sprache Riemkastens — darüber wäre noch viel zu sagen — ist sehr eigenartig; so vulgär das Thema und das Milieu des Romans ist, so spürt man doch die schwergerisch reiche Bilderkraft und die tiefe Bewegtheit und Lebendigkeit des sprachlichen Ausdrucks heraus; d. h. auch darin merkt man, daß es sich bei diesem Buch, das zunächst mancher für einen „netten“ Unterhaltungsroman halten wird, um eine Dichtung handelt, die unsere Zeit lange überdauern wird...“

Dresdner Nachrichten.

„... Und weil es ein sehr menschliches Buch ist, weil es trotz seines politischen Hintergrundes Zustände und Charaktere zeichnet, die überall zu Hause sind, bei uns wie in Österreich und Frankreich und England, und nicht bloß auf der Arena, in der um die Macht im Staate gestritten wird, sondern überall — in allen Berufen, in allen Lagern, deshalb wird es für jeden ein Erlebnis sein.“

Hackebells Illustrierte.

„... Das Buch ist ein staats- und kulturpolitisches Dokument der Zeit...“

Der Jungdeutsche.

„... Das Buch ist mitleidslos klar, es beschönigt nichts, aber es hat Verständnis — o, so viel Verständnis mit dem Untermenschen... Riemkasten offenbart die rückhaltlose, aber meisterhaft gehandhabte Demagogie des sozialistischen Parteifunktionärs, der als Idealist in die politische Arena seiner Heimatstadt tritt...“

Greifswalder Zeitung. (Leitartikel)

„... So ist das Buch eine grelle, scharfe Satire auf das parlamentarisch regierte Deutschland geworden...“

Tilsiter Zeitung.

„... Das Verdienst des Verlages für den Druck des Werkes stiege noch, wenn er „den Bonzen“ als Volksbuch herausgeben würde. Denn das Volk ist es, das dies alles wissen muß. Darum möchte man allen Wählern das Buch in die Hand geben und zurufen: Lest es! Lernt daraus! Damit Ihr nicht mehr hinter dem Mariomus herlaufft, dessen Bonzen Nation und Staat in das Chaos stürzen werden.“

Mindener Zeitung. (Leitartikel)



Brunnen-Verlag / Karl Winkler / Berlin SW 48

In Leipzig: Theod. Thomas Komm. Gesch. / In Stuttgart: Neff & Oefinger / In Wien: Buchhdlg. Dr. Franz Hain

